

INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG



»DIE JAHRESZEITEN«
25.5.2022

WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE

A photograph of the Elbphilharmonie concert hall in Hamburg, Germany. The building features a distinctive, undulating, blue-glass facade with a perforated pattern of circular holes. Below this, a lower section of the building is made of reddish-brown brick. The structure is situated on a waterfront, with a river visible in the foreground and industrial buildings in the background under a clear sky.

MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com

Mittwoch, 25. Mai 2022 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
Elbphilharmonie Abo 1 | 5. Konzert

19 Uhr | Einführung mit Klaus Wiegmann im Großen Saal

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

**ORCHESTER DES 18. JAHRHUNDERTS
CAPPELLA AMSTERDAM**

CHRISTINA LANDSHAMER HANNE

IAN BOSTRIDGE LUKAS

FLORIAN BOESCH SIMON

DIRIGENT NICOLAS ALTSTAEDT

Joseph Haydn (1732–1809)

Die Jahreszeiten

Oratorium für Soli, Chor und Orchester Hob. XXI:3 (1801)

Der Frühling

Der Sommer

– Pause –

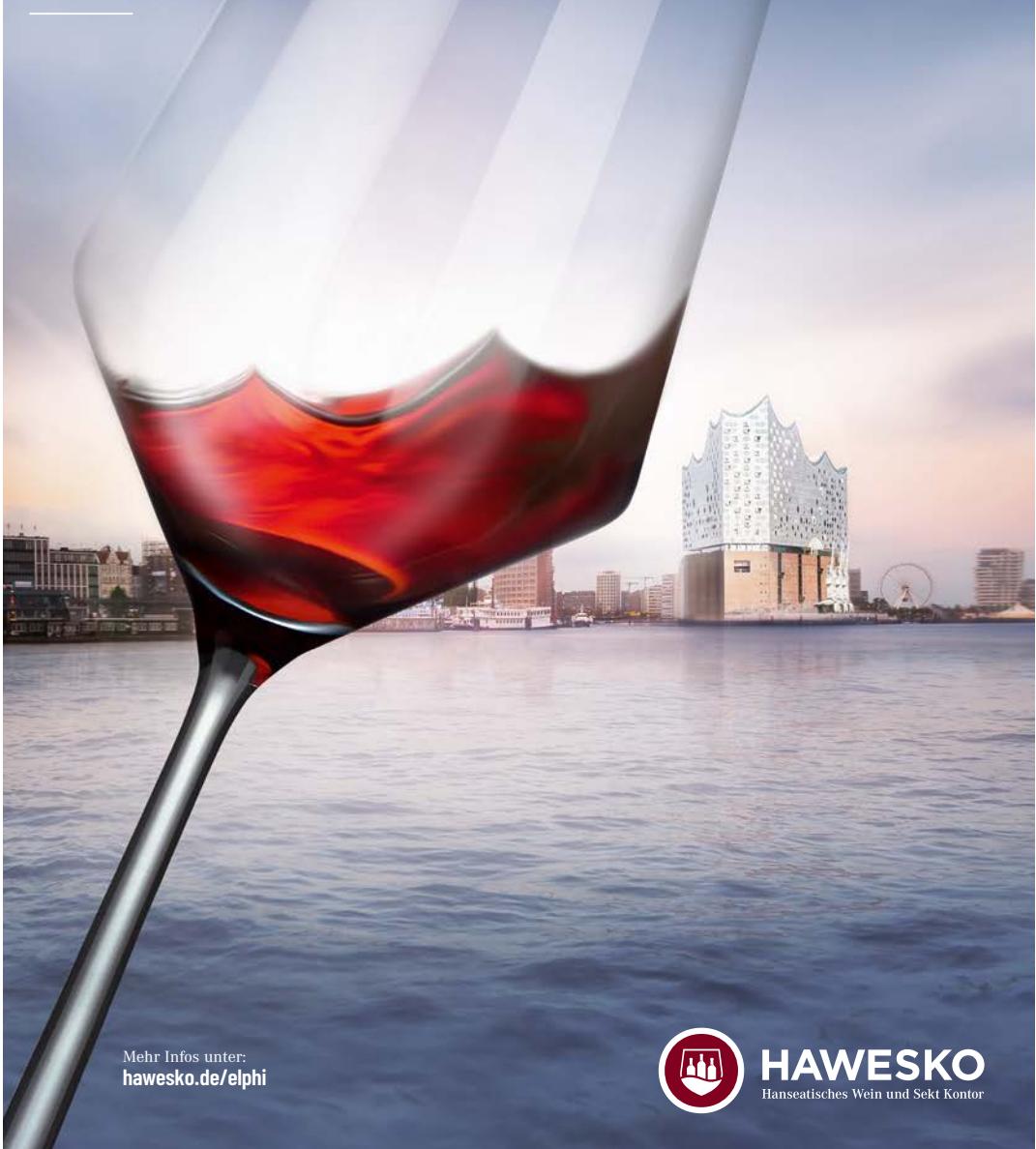
Der Herbst

Der Winter

Ende gegen 23 Uhr

Es ist *das Besondere*, das Wellen schlägt.

Der offizielle Weinpartner
der Elbphilharmonie



Mehr Infos unter:
hawesko.de/elphi



HAWESKO
Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Mit Joseph Haydns »Schöpfung« feierte das diesjährige Internationale Musikfest Hamburg unter dem Motto Natur seine glanzvolle Eröffnung. Seine »Jahreszeiten« leiten nun die letzte Festival-Woche ein. Mit seinem zweiten Oratorium gelang Haydn der nächste große Wurf für die Konzertbühne, voller raffinierter tonmalerischer Mittel und eindringlicher Naturschilderungen. Für die heutige Aufführung versammeln sich mit Florian Boesch, Ian Bostridge und Christina Landshamer gleich drei fantastische Solisten in der Elbphilharmonie. Mit Nicolas Altstaedt – sonst als Weltklasse-Cellist bekannt – steht ein waschechter Haydn-Fan am Pult.

DIE JAHRESZEITEN

nach Thomson.

in' Musik gesetzt von

JOSEPH HAYDN

PARTITUR.



Originalausgabe.
Bei Breitkopff & Härtel in Leipzig.

EIN GANZES **JAHR MUSIK**

Joseph Haydn: Die Jahreszeiten

Von Antonio Vivaldis berühmtem Zyklus *Le quattro stagioni* über Astor Piazzollas Tango-Version *Cuatro estaciones porteñas* bis hin zu Philip Glass' Violinkonzert *The American four seasons* aus dem Jahr 2009: Seit mindestens drei Jahrhunderten bilden die vier Jahreszeiten ein beliebtes Sujet für Komponisten. Das mag einerseits an der Lebensnähe des Themas liegen – Frühling, Sommer, Herbst und Winter betreffen schließlich irgendwie alle Menschen –, andererseits an den vielfältigen klanglichen Möglichkeiten, die so eine Vertonung bietet. Niemand aber setzte das Jahr so schön und aufwendig in Musik um wie Joseph Haydn in seinem Oratorium *Die Jahreszeiten*.

DER SCHÖPFUNG ZWEITER TEIL?

Auslöser für die Komposition war der große Erfolg seines unmittelbar zuvor entstandenen Oratoriums *Die Schöpfung*, seinerseits inspiriert von Händels großen Meisterwerken. Haydn schuf damit einen neuen (deutschen) Oratorirentypus, der noch das gesamte 19. Jahrhundert bestimmen sollte. Vieles von dem, was Haydn in der *Schöpfung* entwickelt hatte – das Aufbrechen des starren Arien-Rezitativ-Schemas etwa sowie die Aufwertung des Chores –, baute er in den *Jahreszeiten* nun noch weiter aus. Deswegen, aber auch dank der nahezu identischen Besetzung inklusive dreier Solisten und nicht zuletzt thematisch (auf die Schaffung der Welt folgt nun das Leben darin), kann das Werk tatsächlich als so etwas wie eine Fortsetzung gesehen werden. Aber wie das mit zweiten Teilen so ist: An das Original reichen sie selten heran. Und so steht auch *Die Jahreszeiten* bis heute im Schatten des ungleich berühmteren Schwesternwerks.

Dass das so ist, hat allerdings weniger mit Haydns Musik zu tun als vielmehr mit dem vertonten Text. Das Libretto stammt vom österreichischen Adligen Gottfried van Swieten, der unter anderem ein Förderer von Komponisten wie Mozart und Beethoven war und quasi im Nebenberuf auch selbst künstlerisch tätig wurde. Schon in der *Schöpfung* hatten Haydn und er erfolgreich zusammen gearbeitet, nun nahm sich van Swieten den Gedichtzyklus *The Seasons* des Schotten James Thomson vor, von dem der Hamburger Ratsherr Barthold Heinrich Brockes bereits einige Jahrzehnte zuvor eine deutsche Übersetzung angefertigt hatte. Bei *The Seasons* handelt es sich allerdings um ein Lehrgedicht, das den Gang durch die Jahreszeiten zur Aufklärung über Nutzen und Gefahren der Natur verwendet. Moralische Betrachtungen überwiegen dabei die religiösen, gepriesen wird vor allem das Landleben. Als Grundlage für ein Oratorium ist das natürlich ganz schön spröde.

VON PFEIFENDEN BAUERN UND MÄDCHEN AM SPINNRAD

Und so krempelte Swieten die Vorlage ordentlich um. Er erfand drei Personen – den Pächter Simon (Bass), dessen Tochter Hanne (Sopran) und den jungen Bauern Lukas (Bass) –, die archetypisch das Landvolk repräsentieren und

die Empfindungen artikulieren, die die Natur in ihnen hervorruft. In diesem Zuge idealisierte er auch die zuvor recht realistischen Naturschilderungen, poetisierte den Text und verpasst ihm ein Happy End anstelle der zuvor warnend geschilderten Katastrophen. In der Vorlage beispielsweise entpuppt sich das Haus, das der im Winter umherirrende Wanderer zu erkennen glaubt, als Halluzination. Bei Swieten dagegen wird es zum behaglichen Hort, in dem die Dorfgemeinschaft zusammenkommt.

Doch es half nichts: Während *Die Schöpfung* durchweg ein erhabener Charakter durchweht – schließlich handelt es sich bei der Erschaffung der Welt um ein biblisches Thema –, geht es in den *Jahreszeiten* mit ihrer deskriptiven Schilderung des Jahres- und Tageskreises durchweg trivialer zu: Da

»Das mächtige Ein-
dringen kolossalischer
Erscheinungen und
die unermessliche
Fülle glücklicher Ideen
überraschten und
überwältigten die
kühnste Einbildung.«



Joseph Haydn

hört man dem Bauer auf dem Feld beim Pfeifen zu und dem Mädchen, wie es am Spinnrad sitzt. Das wirkt nicht nur aus heutiger Sicht etwas putzig; schon damals wurde die verklärte und romantisierende Sicht auf das ach so einfache und sorgenfreie Landleben kritisiert. Und auch Haydn selbst beklagte gegenüber seinem ersten Biografen Georg August Griesinger, dass die Textvorlage kaum Begeisterung in ihm entfachen konnte. Bei Versen wie »Knurre, schnurre, knurre! Schnurre, Rädchen, schnurre!« verwundert das nicht wirklich ...

Doch er machte das Beste daraus, und so ist es vor allem seiner Musik zu verdanken, dass auch *Die Jahreszeiten* zu einem musikalischen Ereignis geworden sind. So hieß es nach der Uraufführung am 24. April 1801 im Wiener Stadtpalais etwa in der Leipziger *Allgemeine musikalische Zeitung*: »Stumme Andacht, Staunen und lauter Enthusiasmus wechselten bei den Zuhörern ab, denn das mächtige Eindringen kolossalischer Erscheinungen und die unermessliche Fülle glücklicher Ideen überraschten und überwältigten die kühnste Einbildung.«



Winter, Frühling, Sommer und Herbst von Giuseppe Arcimboldo (1573)

Die »unermessliche Fülle« speist sich vor allem aus der großen Vielfalt der musikalischen Formen, aus denen Haydn sein Oratorium zusammensetzte. Sie sorgen nicht nur für Abwechslung, sondern lassen das Werk zugleich wie »eine eindrucksvolle Enzyklopädie des Komponierens um 1800« erscheinen, wie es der Musikwissenschaftler Ullrich Scheideler formulierte.

Wie bereits angedeutet, kommt dem Chor dabei eine wesentliche Rolle zu. Mit schwungvollen Liedern (wie bei der herbstlichen Jagd und dem folgenden Weinfest) oder dem Gebet für eine reiche Ernte (»Sei nun gnädig, milder Himmel«) illustriert er musikalisch das ganze Leben der Dorfgemeinschaft. Auch bei den solistischen Sätzen reicht das Spektrum von der leichten Kavatine bis zur großen Arie, vom Solosänger bis zum Terzett. Mehrfach treten Chor und Solisten zudem zusammen in Erscheinung.

MUSIKALISCHE REISE DURCH DAS JAHR

Auch das Orchester fährt gleich in der Ouvertüre ordentlich auf. »Die Einleitung stellt den Übergang vom Winter zum Frühling dar«, heißt es in den Noten, wobei der Winter offenbar sehr hart war, denn Haydn vertreibt ihn mit lauten Paukenschlägen. Doch nach dem gewichtigen Anfang geht es friedlich weiter: Der Frühling hält musikalisch Einzug. Die Bauern strömen auf die Felder, und einer von ihnen pfeift während der Arbeit die Melodie aus Haydns berühmter Sinfonie »Mit dem Paukenschlag« (die wiederum an *Morgen kommt der Weihnachtsmann* erinnert). Für Selbstironie war Haydn immer zu haben.



Gegenpole zu den heiteren Frühlinggefühlen bilden im Sommer der leidvolle Klagegesang »Dem Druck erlieget die Natur«, der die drückende Mittagshitze mit flirrenden Klängen fühlbar werden lässt. Auf sie folgt die entfesselte Sturmmusik des Chores »Ach, das Ungewitter naht!«. Der Herbst ist geprägt von wilden Jagdszenen, die Haydn mit allerlei tonmalerischen Elementen illustriert: Ein Vogel wird erlegt (mit der Pauke!) und fällt krachend zu Boden, die Hörner rufen zur Hirschjagd, und das sich anschließende Weinfest mündet in einer – so Haydn selbst – »besoffenen Fuge«. Dann wird es frostig. Der Winter beginnt mit dickem Nebel, der sich im c-Moll-Adagio ausbreitet und in dem sich auch der Wanderer verirrt. Doch die Angst währt nur kurz, denn schon sieht er eine Hütte, in der ihn nicht nur warme E-Dur-Klänge empfangen, sondern auch die fröhliche Dorfgesellschaft.

Und dann folgt zum Ende des Oratoriums schließlich doch noch das, was viele Kritiker vermisst hatten: das Erhabene, das dem Werk eine höhere, allgemeingültige Dimension verleiht. »Erblicke Deines Lebens Bild«, mahnt Simon demütig angesichts der toten Winterlandschaft. So endet der Gang durch das Jahr als Metapher des Lebens. Es folgt das Gebet »Uns leite deine Hand, o Gott«, das als emphatische Fuge erklingt, in der mächtige Bläserklänge den Doppelchor umrahmen. So läutet das Oratorium ganz am Ende die geistliche Wende ein – und wird seinem Genre damit mehr als gerecht.

GESANGSTEXT

DER FRÜHLING

Die Einleitung stellt den Übergang vom Winter zum Frühling dar.

Rezitativ

Simon

Seht, wie der strenge Winter flieht!
Zum fernen Pole zieht er hin.
Ihm folgt auf seinen Ruf
Der wilden Stürme brausend Heer
Mit grässlichem Geheul.

Lukas

Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee
In trüben Strömen sich ergießt!

Hanne

Seht, wie vom Süden her,
Durch laue Winde sanft gelockt,
Der Frühlingsbote streicht!

Chor

Landvolk

Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe, komm!
Aus ihrem Todesschlaf
Erwecke die Natur.

Frauen

Er nahet sich, der holde Lenz,
Schon fühlen wir den linden Hauch,
Bald lebet alles wieder auf.

Männer

Frohlocket ja nicht allzufrüh!
Oft schleicht, in Nebel eingehüllt,
Der Winter wohl zurück und streut
Auf Blüt' und Keim sein starres Gift.

Alle

Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe, komm!
Auf uns're Fluren senke dich!
Komm, holder Lenz, o komm
Und weile länger nicht!

Rezitativ

Simon

Vom Widder strahlet jetzt
Die helle Sonn' auf uns herab.
Nun weichen Frost und Dampf,
Und schweben laue Dünst' umher.
Der Erde Kraft ist nun erlöst,
Und lind und sanft die Lüfte wehn.

Arie

Simon

Schon eilet froh der Ackermann
Zur Arbeit auf das Feld;
In langen Furchen schreitet er
Dem Pfluge flötend nach.
In abgemessnem Gange dann
Wirft er den Samen aus;
Den birgt der Acker treu und reift
Ihn bald zur gold'nen Frucht.

Rezitativ

Lukas

Der Landmann hat sein Werk vollbracht
Und weder Müh' noch Fleiß gespart.
Den Lohn erwartet er
Aus Händen der Natur
Und fleht darum den Himmel an.

Bittgesang

Soli und Chor

Sei uns gnädig, milder Himmel!
Öffne dich und träufe Segen
Über unser Land herab!
Lass deinen Tau die Erde wässern!
Lass Regenguss die Furchen tränken!
Lass deine Lüfte wehen sanft!
Lass deine Sonne scheinen hell!
Uns sprießet Überfluss alsdann,
Und deiner Güte Dank und Ruhm.

Rezitativ

Hanne

Erhört ist unser Fleh'n:
Der laue West erwärmt und füllt
Die Luft mit feuchten Dünsten an.
Sie häufen sich; nun fallen sie
Und gießen in der Erde Schoß
Den Schmuck und Reichtum der Natur.

Freudenlied

Hanne

O wie lieblich ist der Anblick
Der Gefilde jetzt!
Kommt, ihr Mädchen,
lasst uns wallen
Auf der bunten Flur!

Lukas

O wie lieblich ist der Anblick
Der Gefilde jetzt!
Kommt, ihr Burschen, lasst uns wallen
Zu dem grünen Hain !

Hanne

Seht die Lilie,
Seht die Rose,
Seht die Blumen all!

Lukas

Seht die Auen,
Seht die Wiesen,
Seht die Felder all!

Mädchen und Burschen

O wie lieblich ist der Anblick
Der Gefilde jetzt!
Lasst uns wallen
Auf der bunten Flur!
Lasst uns wallen
Zu dem grünen Hain!

Hanne

Seht die Erde,
Seht die Wasser,
Seht die helle Luft!

Lukas

Alles lebet,
Alles schwebet,
Alles reget sich.

Hanne

Seht die Lämmer,
Wie sie springen!

Lukas

Seht die Fische,
Welch Gewimmel!

Hanne

Seht die Bienen,
Wie sie schwärmen!

Lukas
Seht die Vögel,
Welch Geflatter!

Chor
Alles lebet,
Alle Alles schwebet,
Alles reget sich.

Mädchen
Welche Freude,
Welche Wonne
Schwellet unser Herz!

Burschen und Mädchen
Süße Triebe,
Sanfte Reize
Heben unsre Brust.

Simon
Was ihr fühlet,
Was euch reizet,
Ist des Schöpfers Hauch.
Mädchen und Burschen
Lasst uns ehren,
Lasst uns loben,
Lasst uns preisen ihn!

Männer
Lasst erschallen,
Ihm zu danken,
Unsre Stimmen hoch!

Soli
Von deinem Segensmahle
Hast du gelabett uns.

Männer
Mächtiger Gott!

Soli
Vom Strome deiner Freuden
Hast du getränket uns,
Gütiger Gott!

Chor
Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

Simon
Ewiger!

Lukas
Mächtiger!

Hanne
Gütiger Gott!

Chor
Ehre, Lob und Preis sei dir,
Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

DER SOMMER

Die Einleitung stellt die Morgendämmerung dar.

Rezitativ*Lukas*

In grauem Schleier rückt heran
Das sanfte Morgenlicht;
Mit lahmen Schritten weicht vor ihm
Die träge Nacht zurück.
Zu düster'n Höhlen flieht
Der Leichenvögel blinde Schar;
Ihr dumpfer Klageton
Beklemmt das bange Herz nicht mehr.

Simon

Des Tages Herold meldet sich;
Mit frohem Laute rufet er
Zu neuer Tätigkeit
Den ausgeruhten Landmann auf.

Arie*Simon*

Der mun'tre Hirt versammelt nun
Die frohen Herden um sich her;
Zur fetten Weid' auf grünen Höh'n
Treibet er sie langsam fort.
Nach Osten blickend steht er dann
Auf seinem Stabe hingelehnt,
Zu seh'n den ersten Morgenstrahl,
Welchem er entgegenhartt.

Terzett und Chor*Soli*

Sie steigt herauf, die Sonne, sie steigt,
Sie naht, sie kommt,
Sie strahlt, sie scheint.

Chor

Sie scheint in herrlicher Pracht,
In flammender Majestät!

Lobgesang*Chor*

Heil, o Sonne, Heil!
Des Lebens Licht und Quelle, Heil!
O du, des Weltalls Seel' und Aug',
Der Gottheit schönstes Bild!
Dich grüßen dankbar wir!

Soli

Wer spricht sie aus, die Freuden alle,
Die deine Huld in uns erweckt!
Wer zählt sie, die Segen alle,
Die deine Mild' auf uns ergießt!

Chor

Die Freuden, o, wer spricht sie aus?
Die Segen, o, wer zählt sie!

Hanne

Dir danken wir, was uns ergötzt.

Lukas

Dir danken wir, was uns belebt.

Simon

Dir danken wir, was uns erhält.

Soli

Dem Schöpfer aber danken wir,
Was deine Kraft vermag.

Chor

Heil, o Sonne, Heil!
Des Lebens Licht und Quelle, Heil!
Dir jauchzen alle Stimmen,
Dir jauchzet die Natur!

Soli und Chor

Dir jauchzet die Natur!

Rezitativ

Simon

Nun regt und bewegt sich alles umher,
ein buntes Gewühl bedecket die Flur.
Dem braunen Schnitter neiget sich
 der Saaten wallende Flut,
die Sense blitzt, da sinkt das Korn;
doch steht es bald und aufgehäuft
 in festen Garben wieder da.

Lukas

Die Mittagssonne brennet jetzt
In voller Glut und gießt
Durch die entwölkte Luft
Ihr mächtiges Feu'r in Strömen hinab.
Ob den gesengten Flächen schwebt
Im nieder'n Qualm ein blendend Meer
Von Licht und Widerschein.

Cavatine

Lukas

Dem Druck erlieget die Natur.
Welke Blumen,
Dürre Wiesen,
Trock'ne Quellen:
Alles zeigt der Hitze Wut,
Und kraftlos schmachten Mensch und Tier,
Am Boden hingestreckt.

Rezitativ

Hanne

Willkommen jetzt, o dunkler Hain,
Wo der bejahrten Eiche Dach
Den kühlen Schirm gewährt,
Und wo der schlanken Espe Laub
Mit leisem Gelispel rauscht.
Am weichen Moose rieselt da
In heller Flut der Bach,
Und fröhlich summend irrt und wirrt
Die bunte Sonnenbrut.
Der Kräuter reinen Balsamduft
Verbreitet Zephirs Hauch,
Und aus dem nahen Busche tönt
Des jungen Schäfers Rohr.

Arie

Hanne

Welche Labung für die Sinne!
Welch' Erholung für das Herz!
Jeden Aderzweig durchströmet
Und in jeder Nerve lebt
Erquickendes Gefühl.
Die Seele wachet auf
Zum reizenden Genuss,
Und neue Kraft erhebt
Durch milden Drang die Brust.

Rezitativ

Simon

O seht! Es steiget in der schwülen Luft
Am hohen Saume des Gebirgs
Von Dampf und Dunst ein fahler Nebel auf.
Emporgedrängt dehnt er sich aus
Und hüllet bald den Himmelsraum
In schwarzes Dunkel ein.

Lukas

Hört, wie vom Tal ein dumpf Gebrüll
 Den wilden Sturm verkünd't!
 Seht, wie von Unheil schwer
 Die finstre Wolke langsam zieht
 Und drohend auf die Eb'ne sinkt.

Hanne

In banger Ahnung stockt
 Das Leben der Natur.
 Kein Tier, kein Blatt beweget sich,
 Und Todesstille herrscht umher.

Chor

Ach, das Ungewitter naht!
 Hilf uns, Himmel!
 O wie der Donner rollt!
 O wie die Winde toben!
 Wo flieh'n wir hin?
 Flammende Blitze durchwühlen die Luft,
 Von zackigen Keilen berstet die Wolke,
 Und Güsse stürzen herab.
 Wo ist Rettung?
 Wütend rast der Sturm;
 Der weite Himmel entbrennt.
 Weh' uns Armen!
 Schmetternd krachen Schlag auf Schlag,
 Die schweren Donner fürchterlich.
 Weh' uns, weh' uns!
 Erschüttert wankt die Erde
 Bis in des Meeres Grund.

Terzett mit Chor

Lukas
 Die düstern Wolken trennen sich,
 Gestillet ist der Stürme Wut.

Hanne

Vor ihrem Untergange
 Blickt noch die Sonn' empor.
 Und von dem letzten Strahle glänzt
 Mit Perlenschmuck geziert die Flur.

Simon

Zum langgewohnten Stalle kehrt,
 Gesättigt und erfrischt
 Das fette Rind zurück.

Lukas

Dem Gatten ruft die Wachtel schon,
 Hanne
 Im Grase zirpt die Grille froh,

Simon

Und aus dem Sumpfe quakt der Frosch.

Soli

Die Abendglocke tönt!
 Von oben winkt der helle Stern,
 Und ladet uns zur sanften Ruh.

Männerchor

Mädchen, Bursche, Weiber, kommt!
 Unser wartet süßer Schlaf,
 Wie reines Herz, gesunder Leib
 Und Tagesarbeit ihn gewährt.
 Mädchen, Bursche, Weiber, kommt!

Frauenchor

Wir geh'n, wir folgen euch.

Gesamtchor

Die Abendglocke hat getönt;
 Von oben blinkt der helle Stern
 Und ladet uns zur sanften Ruh.

DER HERBST

Der Einleitung Gegenstand ist des Landmanns freudiges Gefühl über die reiche Ernte.

Rezitativ

Hanne

Was durch seine Blüte
Der Lenz zuerst versprach;
Was durch seine Wärme
Der Sommer reifen ließ;
Zeigt der Herbst in Fülle
Dem frohen Landmann jetzt.

Lukas

Den reichen Vorrat führt er nun
auf hochbeladenen Wagen ein.
Kaum fasst der weitgefassten Scheune
Raum,
was ihm sein Feld hervorgebracht.
Sein heit'res Auge blickt umher,
es misst den aufgetürmten Segen ab,
und Freude strömt in seine Brust.

Terzett und Chor

Simon

So lohnet die Natur den Fleiß,
ihn ruft, ihn lacht sie an,
ihn muntert sie durch Hoffnung auf,
ihm steht sie willig bei;
ihm wirket sie mit voller Kraft.
Hanne, Lukas
Von dir, o Fleiß, kommt alles Heil.
Die Hütte, die uns schirmt,
die Wolle, die uns deckt,
die Speise, die uns nährt,
ist deine Gab, ist dein Geschenk.
O Fleiß, o edler Fleiß,
von dir kommt alles Heil.

Hanne

Du flößest Tugend ein,
und rohe Sitten milderst du.

Lukas

Du wehrest Laster ab
und reinigest der Menschen Herz.

Simon

Du stärkest Mut und Sinn
zum Guten und zu jeder Pflicht

Soli

O Fleiß, von dir kommt alles Heil.

Chor

O Fleiß, von dir kommt alles Heil.

Rezitativ

Hanne

Seht, wie zum Haselbusche dort
Die rasche Jugend eilt!
An jedem Aste schwinget sich
Der Kleinen lose Schar,
Und der bewegten Staud' entstürzt
Gleich Hagelschau'r die lock're Frucht.

Simon

Hier klimmt der junge Bau'r
Den hohen Stamm entlang,
Die Leiter flink hinauf.
Vom Wipfel, der ihn deckt,
Sieht er sein Liebchen nah'n,
Und ihrem Tritt entgegen
Fliegt dann im trauten Scherze
Die runde Nuss herab.

Lukas

Im Garten steh'n um jeden Baum
Die Mädchen, groß und klein,
Dem Obstes, das sie klauben,
An frischer Farbe gleich.

Duett*Lukas*

Ihr Schönen aus der Stadt, kommt her!
 Blickt an die Töchter der Natur,
 Die weder Putz noch Schminke ziert!
 Da seht mein Hannchen, seht!
 Ihr blüht Gesundheit auf den Wangen;
 Ihr Auge lacht Zufriedenheit,
 Und aus dem Munde spricht das Herz,
 Wenn sie mir Liebe schwört.

Hanne

Ihr Herrchen, süß und fein, bleibt weg!
 Hier schwinden eure Künste ganz,
 Und glatte Worte wirken nicht;
 Man gibt euch kein Gehör.
 Nicht Gold, nicht Pracht kann uns verblenden.
 Ein redlich Herz ist, was uns röhrt,
 Und meine Wünsche sind erfüllt,
 Wenn treu mir Lukas ist.

Lukas

Blätter fallen ab,
 Früchte welken hin,
 Tag und Jahr vergeh'n,
 Nur meine Liebe nicht.

Hanne

Schöner grünt das Blatt,
 Süßer schmeckt die Frucht,
 Heller glänzt der Tag,
 Wenn deine Liebe spricht.

Beide

Welch ein Glück ist treue Liebe!
 Unsre Herzen sind vereinet;
 Trennen kann sie Tod allein.

Lukas

Liebstes Hannchen!

Hanne

Bester Lukas!

Beide

Lieben und geliebet werden
 Ist der Freuden höchster Gipfel,
 Ist des Lebens Wonn' und Glück.

Rezitativ*Simon*

Nun zeiget das entblößte Feld
 Der ungebet'nen Gäste Zahl,
 Die an den Halmen Nahrung fand
 Und irrend jetzt sie weiter sucht.
 Des kleinen Raubes klaget nicht
 Der Landmann, der ihn kaum bemerk't;
 Dem Übermaße wünscht
 Er doch nicht ausgestellt zu sein.
 Was ihn dagegen sichern mag,
 Sieht er als Wohltat an,
 Und willig fröhnt er dann zur Jagd,
 Die seinen guten Herrn ergötzt.

Arie*Simon*

Seht auf die breiten Wiesen hin!
 Seht, wie der Hund im Grase streift!
 Am Boden suchet er die Spur
 Und geht ihr unablässig nach.
 Jetzt aber reißt Begierd' ihn fort;
 Er horcht auf Ruf und Stimme nicht mehr;
 Er eilet zu haschen – da stockt sein Lauf.
 Nun steht er unbewegt wie Stein.
 Dem nahen Feinde zu entgeh'n,
 Erhebt der scheue Vogel sich,
 Doch rettet ihn nicht schneller Flug.
 Es blitzt, es knallt, ihn erreicht das Blei
 Und wirft ihn tot aus der Luft herab.

Rezitativ

Lukas

Hier treibt ein dichter Kreis
Die Hasen aus dem Lager auf.
Von allen Seiten hergedrängt,
Hilft ihnen keine Flucht.
Schon fallen sie und liegen bald
In Reihen freudig hingezählt.

Chor der Landleute und Jäger

Männer

Hört das laute Getön,
Das dort im Walde klingt!

Frauen

Welch ein lautes Getön
Durchklingt den ganzen Wald!

Alle

Es ist der gellenden Hörner Schall,
Der gierigen Hunde Gebelle.

Männer

Schon flieht der aufgesprengte Hirsch,
Ihm rennen die Doggen und Reiter nach.

Alle

Er flieht, er flieht. O wie er sich streckt!
Ihm rennen die Doggen und Reiter nach.
O wie er springt! O wie er sich streckt!
Da bricht er aus den Gesträuchen hervor,
Und läuft über Feld in das Dickicht hinein.

Männer

Jetzt hat er die Hunde getäuscht;
Zerstreuet schwärmen sie umher.

Alle

Die Hunde sind zerstreut;
Sie schwärmen hin und her.

Jäger

Tajo,tajo,tajo!

Männer

Der Jäger Ruf, der Hörner Klang
Versammelt aufs neue sie.

Alle

Ho, ho! Tajo, ho, ho!
Mit doppeltem Eifer stürzett nun
Der Haufe vereint auf die Fährte los.

Jäger

Tajo!

Frauen

Von seinen Feinden eingeholt,
An Mut und Kräften ganz erschöpft,
Erlieget nun das schnelle Tier.

Männer

Sein nahes Ende kündigt an
Des tönendes Erzes Jubellied,
Der freudigen Jäger Siegeslaut.

Jäger

Halali!

Frauen

Den Tod des Hirsches kündigt an
Des tönenden Erzes Jubellied,
Der freudigen Jäger Siegeslaut.

Jäger

Halali!

Alle

Den Tod des Hirsches kündigt an
Des tönenden Erzes Jubellied,
Der freudigen Jäger Siegeslaut.
Halali!

Rezitativ*Hanne*

Am Rebenstocke blinket jetzt
Die helle Traub' in vollem Saft,
Und ruft dem Winzer freundlich zu,
Dass er, zu lesen sie, nicht weile.

Simon

Schon werden Kuf' und Fass
Zum Hügel hingebbracht,
Und aus den Hütten strömet
Zum frohen Tagewerke
Das munt're Volk herbei.

Hanne

Seht, wie den Berg hinan
Von Menschen alles wimmelt!
Hört, wie der Freudenton
Von jeder Seit' erschallet!

Lukas

Die Arbeit fördert lachender Scherz
Vom Morgen bis zum Abend hin,
Und dann erhebt der brausende Most
Die Fröhlichkeit zum Lustgeschrei.

Chor

Juhe! Juhe! Der Wein ist da,
Die Tonnen sind gefüllt.
Nun lasst uns fröhlich sein,
Und juhe, juhe, juch!
Aus vollem Halse schrei'n!

Männer

Lasst uns trinken!
Trinket, Brüder!
Lasst uns fröhlich sein!

Frauen

Lasst uns singen!
Singet alle!
Lasst uns fröhlich sein!

Alle

Juhe, juhe, juh! Es lebe der Wein !

Männer

Es lebe das Land, wo er uns reift!
Es lebe das Fass, das ihn verwahrt!
Es lebe der Krug, woraus er fließt!
Kommt, ihr Brüder!
Füllt die Kannen !
Leert die Becher!
Lasst uns fröhlich sein!

Alle

Heida! Lasst uns fröhlich sein
Und juhe, juhe, juh!
Aus vollem Halse schrei'n!
Juh, juh! Es lebe der Wein!

Frauen

Nun tönen die Pfeifen
Und wirbelt die Trommel.
Hier kreischet die Fiedel,
Da schnarret die Leier
Und dudelt der Bock.

Männer

Schon hüpfen die Kleinen
Und springen die Knaben;
Dort fliegen die Mädchen
Im Arme der Bursche
Den ländlichen Reih'n.

Kinder

Heiße, hopsa! Lasst uns hüpfen!

Männer
Ihr Brüder, kommt!

Frauen
Heißa, hopsa! Lasst uns springen!

Männer
Die Kannen füllt!

Frauen
Heißa, hopsa! Lasst uns tanzen!

Männer
Die Becher leer!

Alle
Heida, lasst uns fröhlich sein!
Und juhe, juhe, juh!
Aus vollem Halse schrei'n!

Männer
Jauchzet, lärmet!
Springet, tanzet!
Lachet, singet!
Nun fassen wir den letzten Krug

Alle
Und singen dann in vollem Chor
Dem freudenreichen Rebensaft!
Heißa, hei, juhe, juh!
Es lebe der Wein, der edle Wein,
Der Grillen und Harm verscheucht!
Sein Lob ertöne laut und hoch
In tausendfachem Jubelschall!
Heida, lasst uns fröhlich sein!
Und juhe, juhe, juh
Aus vollem Halse schrei'n!

DER WINTER

Die Einleitung schildert die dicken Nebel,
womit der Winter anfängt

Rezitativ

Simon
Nun senket sich das blasse Jahr,
Und fallen Dünste kalt herab.
Die Berg' umhüllt ein grauer Dampf,
Der endlich auch die Flächen drückt,
Und am Mittage selbst
Der Sonne matten Strahl verschlingt.

Hanne
Aus Lapplands Höhlen schreitet her
Der stürmisch düstre Winter jetzt.
Vor seinem Tritt erstarrt
In banger Stille die Natur.

Cavatine

Hanne
Licht und Leben sind geschwächet,
Wärme und Freude sind verschwunden.
Unmutsvollen Tagen
folget schwarzer Nächte lange Dauer.

Rezitativ

Lukas
Gefesselt steht der breite See,
Gehemmt in seinem Laufe der Strom.
Im Sturze vom türmenden Felsen hängt
Gestockt und stumm der Wasserfall.
Im dürren Haine tönt kein Laut;
Die Felder deckt, die Täler füllt
Ein' ungeheure Flockenlast.
Der Erde Bild ist nun ein Grab,
Wo Kraft und Reiz erstorben liegt,
Wo Leichenfarbe traurig herrscht,
Und wo dem Blicke weit umher
Nur öde Wüstenei sich zeigt.

Arie*Lukas*

Hier steht der Wand'r'er nun,
Verirrt und zweifelhaft,
Wohin den Schritt er lenken soll.
Vergebens suchet er den Weg;
Ihn leitet weder Pfad noch Spur.
Vergebens strenget er sich an
Und watet durch den tiefen Schnee;
Er find't sich immer mehr verirrt.
jetzt sinket ihm der Mut,
Und Angst beklemmt sein Herz,
Da er den Tag sich neigen sieht,
Und Müdigkeit und Frost
Ihm alle Glieder lähmt.
Doch plötzlich trifft sein spähend Aug'
Der Schimmer eines nahen Lichts.
Da lebt er wieder auf;
Vor Freuden pocht sein Herz.
Er geht, er eilt der Hütte zu,
Wo starr und matt er Labung hofft.

Rezitativ*Lukas*

Sowie er naht, schallt in sein Ohr,
Durch heulende Winde nur erst geschreckt,
Heller Stimmen lauter Klang.

Hanne

Die warme Stube zeigt ihm dann
Des Dörfchens Nachbarschaft,
Vereint in trautem Kreise,
Den Abend zu verkürzen
Mit leichter Arbeit und Gespräch.

Simon

Am Ofen schwatzen hier
Von ihrer Jugendzeit die Väter.
Zu Körb und Reusen flieht
Die Weidengert' und Netze strickt
Der Söhne muntrer Haufe dort.

Am Rocken spinnen die Mütter,
Am laufenden Rade die Töchter,
Und ihren Fleiß belebt
Ein ungekünstelt frohes Lied.

Spinnerlied

Frauen und Mädchen
Knurre, schnurre, knurre!
Schnurre, Rädchen, schnurre!

Hanne

Drille, Rädchen, lang und fein,
Drille fein ein Fädelein
Mir zum Busenschleier!
Weber, webe zart und fein,
Webe fein das Schleierlein
Mir zur Kirmesfeier!
Außen blank und innen rein,
Muss des Mädchens Busen sein,
Wohl deckt ihn der Schleier.
Außen blank und innen rein,
Fleißig, fromm und sittsam sein,
Locket wack're Freier.

Rezitativ*Lukas*

Abgesponnen ist der Flachs,
Nun stehn die Räder still.
Da wird der Kreis verengt
Und von dem Männervolk umringt,
Zu horchen auf die neue Mär,
Die Hanne jetzt erzählen wird.

Lied mit Chor*Hanne*

Ein Mädchen, das auf Ehre hielt,
Liebt einst ein Edelmann,
Da er schon längst nach ihr gezielt,
Traf er allein sie an.
Er stieg sogleich vom Pferd und sprach:

Komm, küsse Deinen Herrn!
Sie rief vor Angst und Schrecken: Ach!
Ach ja, von Herzen gern.

Chor
Ei, ei, warum nicht nein?

Hanne
Sei ruhig, sprach er, liebes Kind,
Und schenke mir dein Herz!
Denn meine Lieb ist treu gesinnt,
Nicht Leichtsinn oder Scherz.
Dich mach ich glücklich:
Nimm dies Geld, den Ring, die gold'ne Uhr,
Und hab ich sonst, was die gefällt,
O sag's und ford're nur!

Chor
Ei, ei, das klingt recht fein!

Hanne
Nein, sagt sie, das wär viel gewagt:
Mein Bruder möcht es seh'n,
Und wenn er's meinem Vater sagt,
Wie wird mir's dann ergeh'n!
Er ackert uns hier allzunah,
Sonst könnt es wohl geschehn.
Schaut nur, von jenem Hügel da
Könnt Ihr ihn ackern sehn.

Chor
Ho,ho, was soll das sein?
Hanne
Indem der Junker geht und sieht,
Schwingt sich das lose Kind
Auf seinen Rappen und entflieht
Geschwinder als der Wind.
Lebt wohl, rief sie, mein gnädger Herr!
So räch ich meine Schmach.
Ganz eingewurzelt stehet er
Und gafft ihr staunend nach.

Chor
Ha, ha, das war recht fein.

Rezitativ

Simon
Von dürrem Osten dringt
Ein scharfer Eishauch jetzt hervor.
Schneidend fährt er durch die Luft,
Verzehret jeden Dunst
Und hascht des Tieres Odem selbst.
Des grimmigen Tyranns,
Des Winters Sieg ist nun vollbracht,
Und stummer Schrecken drückt
Den ganzen Umfang der Natur.

Arie

Simon
Erblicke hier, betörter Mensch,
Erblicke deines Lebens Bild!
Verblühet ist dein kurzer Lenz,
Erschöpfet deines Sommers Kraft.
Schon welkt dein Herbst dem Alter zu;
Schon naht der bleiche Winter sich,
Und zeiget dir das offne Grab.
Wo sind sie nun, die hoh'n Entwürfe,
Die Hoffnungen von Glück,
Die Sucht nach eitlem Ruhme,
Der Sorgen schwere Last?
Wo sind sie nun, die Wonnetage,
Verschwelgt in Üppigkeit.
Und wo die frohen Nächte,
Im Taumel durchgewacht!
Vergewuschen sind sie wie ein Traum,
Nur Tugend bleibt.
Sie bleibt allein,
Und leitet uns unwandelbar
Durch Zeit- und Jahreswechsel,
Durch Jammer oder Freude
Bis zu dem höchstem Ziele hin.

Terzett und Doppelchor*Simon*

Dann bricht der große Morgen an,
 Der Allmacht zweites Wort erweckt
 Zu neuem Dasein uns,
 Von Pein und Tod auf immer frei.

Lukas, Simon

Die Himmelspforten öffnen sich;
 Der heil'ge Berg erscheint.
 Ihn krönt des Herren Zelt,
 Wo Ruh' und Friede thront.

Chor

Wer darf durch diese Pforten gehn!

Soli

Der Arges mied und Gutes tat.

Chor

Wer darf besteigen diesen Berg?

Soli

Von dessen Lippen Wahrheit floss.

Chor

Wer darf in diesem Zelte wohnen!

Soli

Der Armen und Bedrängten half.

Chor

Wer wird den Frieden dort genießen!

Soli

Der Schutz und Recht der Unschuld gab.

Chor

O seht, der große Morgen naht.
 O seht, er leuchtet schon!
 Die Himmelspforten öffnen sich,

Der heil'ge Berg erscheint!
 Vorüber sind, verbrauset sind
 Die leidenvollen Tage,
 Des Lebens Winterstürme.
 Ein ew'ger Frühling herrscht,
 Und grenzenlose Seligkeit
 Wird der Gerechten Lohn.

Soli

Auch uns werd' einst ein solcher Lohn!
 Lasst uns wirken, lasst uns streben!

Chor

Lasst uns kämpfen, lasst uns harren,
 Zu erringen diesen Preis!
 Uns leite deine Hand, o Gott!
 Verleih' uns Stärk' und Mut!
 Mit Jubelsang dann gehn wir ein
 In deines Reiches Herrlichkeit.
 Amen.



NICOLAS ALTSTAEDT

DIRIGENT

Der deutsch-französische Cellist Nicolas Altstaedt gehört zu den gefragtesten und vielseitigsten Künstlern der Gegenwart. Als Solist, Dirigent und Künstlerischer Leiter umfasst sein Repertoire die weite Spanne von Alter Musik bis zu zeitgenössischen Kompositionen.

Als Solist war Nicolas Altstaedt in der Spielzeit 2019/20 Artist in Residence beim SWR Symphonieorchester unter Teodor Currentzis. In dieser Saison gab er Debüts bei dem London Philharmonic Orchestra, den Münchener Philharmonikern sowie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Regelmäßig arbeitet er mit Dirigenten wie Gustavo Dudamel, Sir Roger Norrington und François-Xavier Roth zusammen. Als Kammermusiker zählen die Geigerinnen Janine Jansen und Vilde Frang sowie der Bratschist Antoine Tamestit zu seinen Partnern. Gemeinsam traten sie bereits bei den Salzburger Festspielen, dem Verbier Festival und den BBC Proms auf.

Als Dirigent arbeitet der Musiker eng mit dem Scottish Chamber Orchestra zusammen, außerdem leitete er in den vergangenen Spielzeiten das SWR Symphonieorchester, das Münchener Kammerorchester und das Orchestre Philharmonique de Radio France. 2012 folgte er auf Gidon Kremer als Künstlerischer Leiter beim Kammermusikfest Lockenhaus, 2016 übernahm er Ádám Fischers Position als Leiter der Haydn Philharmonie. Seine Einspielung mit Werken Zoltán Kodálys und Antonín Dvořáks erhielt den BBC Music Award sowie den Gramophone Award 2020.



CHRISTINA LANDSHAMER

HANNE / SOPRAN

Als weltweit gefragte Konzert- und Opernsängerin arbeitet Christina Landshamer regelmäßig mit Dirigenten wie Daniel Harding, Christian Thielemann und Riccardo Chailly und großen Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem New York Philharmonic Orchestra und dem Concertgebouw Orkest Amsterdam zusammen. Bedeutende Engagements führten sie an die Staatsoper Stuttgart, Opéra du Rhin in Straßburg, Komische Oper Berlin und das Theater an der Wien sowie unter Sir Simon Rattle zu den Salzburger Festspielen. Dabei war sie unter anderem in der Partie der Pamina in Mozarts *Die Zauberflöte*, als Ännchen in Carl Maria von Webers *Der Freischütz* und als Sophie in Richard Strauss' *Der Rosenkavalier* zu erleben.

Mit ihrem warmen, lyrischen Sopran glänzt die gebürtige Münchnerin auch im Liedfach. So gastierte sie mit ihrem Klavierpartner Gerold Huber unter anderem bei der Schubertiade Schwarzenberg und in der Wigmore Hall London. Ihr Lieddebüt in den USA gab sie mit dem Ensemble Midtvest im Kammermusiksaal der New Yorker Carnegie Hall.

Die künstlerische Tätigkeit Christina Landshamers als Konzert- und Opernsängerin ist auf zahlreichen Aufnahmen dokumentiert. Unter anderem nahm sie beide Haydn-Oratorien unter Philippe Herreweghe auf sowie Georges Bizets *Carmen* unter Sir Simon Rattle. Im Februar erschien ihre jüngste CD *Schubertiade*.



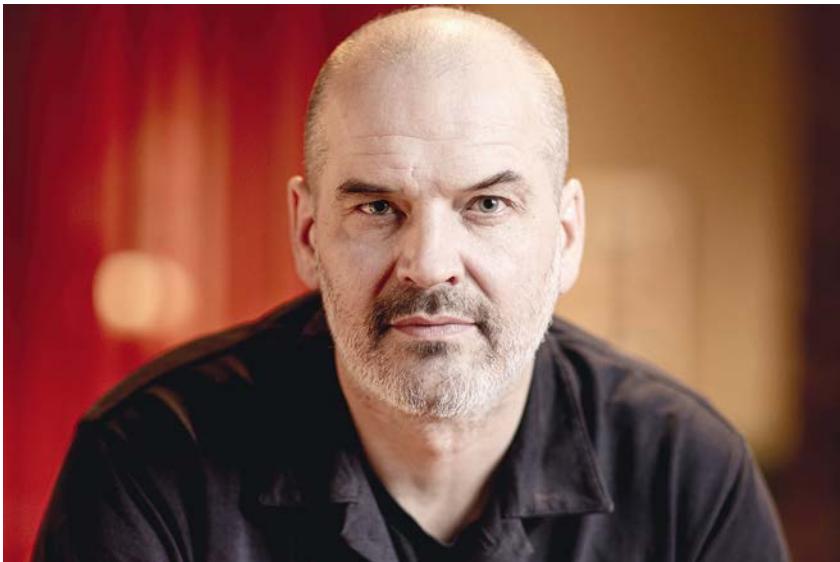
IAN BOSTRIDGE

LUKAS / TENOR

Der britische Tenor Ian Bostridge zählt zu den führenden Opern- und Liedsängern unserer Zeit. Seine internationale Karriere führte ihn zu den Festspielen nach Salzburg, Edinburgh, Wien und Aldeburgh. Residenzkünstler war er an so renommierten Häusern wie dem Wiener Konzerthaus, der Carnegie Hall New York, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Barbican Centre und der Wigmore Hall in London.

Auf der Opernbühne verkörperte Bostridge Rollen wie Nerone in Claudio Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* an der Bayerischen Staatsoper, Don Ottavio in Mozarts *Don Giovanni* an der Wiener Staatsoper und Tamino in Mozarts *Die Zauberflöte* an der English National Opera. Zudem konzertierte er mit Orchestern wie den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem Los Angeles Philharmonic und dem Concertgebouw orkest unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Riccardo Muti und Daniel Barenboim. Seine zahlreichen Aufnahmen wurden mit renommierten Schallplattenpreisen ausgezeichnet, darunter ein International Classical Music Award 2020 für Franz Schuberts *Winterreise* mit Thomas Adès sowie ein Grammy Award 2017 für das Album *Shakespeare Songs* mit Sir Antonio Pappano.

Vor seiner Gesangskarriere studierte Ian Bostridge Geschichte und Philosophie in Oxford und Cambridge, wo er auch promovierte. Anschließend forschte er am Fachbereich Geschichte des Corpus Christi College in Oxford. 2004 wurde er als Commander of the Order of the British Empire geehrt.



FLORIAN BOESCH

SIMON / BASS

Florian Boesch zählt zu den großen Liedinterpreten unserer Zeit. Auftritte führten den österreichischen Bassbariton zu den bedeutendsten Spielstätten weltweit: neben dem Musikverein Wien, dem Concertgebouw Amsterdam und der Carnegie Hall in New York auch zu Festspielen wie dem Edinburgh Festival und den Salzburger Festspielen. In der aktuellen Saison ist Florian Boesch Residenzkünstler der Elbphilharmonie, nachdem er in den vergangenen Jahren bereits an der Wigmore Hall, am Wiener Konzerthaus und am Theater an der Wien als »Artist in Residence« gastierte.

Als Solist konzertierte Florian Boesch mit renommierten Orchestern wie den Wiener und den Berliner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und dem Gewandhausorchester Leipzig. Dabei sang er unter namhaften Dirigenten wie Giovanni Antonini, Teodor Currentzis und Sir Simon Rattle. Eine rege Zusammenarbeit verband ihn besonders mit dem Dirigenten Nikolaus Harnoncourt. Unter anderem musizierten sie bei den Salzburger Festspielen gemeinsam in beiden Oratorien Joseph Haydns.

Florian Boeschs Einspielungen wurden von der internationalen Presse gefeiert und vielfach ausgezeichnet. Seine Aufnahme von Franz Schuberts *Die schöne Müllerin* etwa wurde 2015 für einen Grammy nominiert; für seine CD *Schumann & Mahler Lieder* erhielt er 2018 – gemeinsam mit Malcolm Martineau – einen BBC Music Magazine Award.

ORCHESTER DES 18. JAHRHUNDERTS

1981 gründeten Frans Brüggen mit einigen befreundeten Musikern das Orchestra of the Eighteenth Century, auf Deutsch: Orchester des 18. Jahrhunderts. 50 junge Pioniere aus mehr als 15 verschiedenen Ländern kamen in Amsterdam zusammen, um ihre musikalischen Kräfte zu bündeln. Als Spezialisten für die Musik des 18. und frühen 19. Jahrhunderts spielten sie auf historischen Instrumenten oder auf zeitgenössischen Kopien. Frans Brüggen, einst der berühmteste Blockflötist der Welt, wurde zu einem der führenden Experten für die Aufführung dieser musikalischen Epochen. Der Komponist Luciano Berio beschrieb Frans Brüggen als »Musiker, der kein Archäologe, sondern ein großer Künstler ist«.

Das breit gefächerte Repertoire, das das Orchester aufgenommen hat, umfasst Werke von Purcell, Bach, Rameau, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelssohn und Chopin. Viele dieser Einspielungen erlangten weltweite Anerkennung und wurden mit renommierten Preisen ausgezeichnet. Zuletzt erschienen die Klarinettenkonzerte von Carl Maria von Webern, gespielt von Eric Hoeprich, und die Cellokonzerte von Carl Philipp Emanuel Bach mit Roel Dieltiens. Mit Daniel Reuss und seinem Chor Cappella Amsterdam nahm das Orchester kürzlich Beethovens *Missa Solemnis* und Brahms' *Ein deutsches Requiem* auf.

Als Frans Brüggen 2014 verstarb, beschloss das Orchester, die Tradition von sieben Projekten pro Jahr fortzusetzen und fortan Gäste als musikalische Leiter einzuladen. In jüngster Zeit ging das Orchester etwa mit Sir Roger Norrington, Philippe Herreweghe, Sigiswald Kuijken und Andrea Marcon auf internationale Tourneen.





Es konzertiert auch in kleineren Besetzungen, die von ihren Konzertmeistern Marc Destrubé aus Kanada und dem österreichischen Geiger Alexander Janiczek geleitet werden. Das Orchester lädt zudem regelmäßig gleichgesinnte Solisten als musikalische Leiter ein, darunter Kristian Bezuidenhout, Isabelle Faust, Alexander Melnikov und Maria João Pires.

Kürzlich lud das Orchester außerdem Louis Andriessen ein, ein Stück für Orchester und Chor zu komponieren, das dem Andenken von Frans Brüggen gewidmet ist. Die Premiere im Mai 2020 im Amsterdamer Concertgebouw war der Ausgangspunkt für den 40. Geburtstag des Orchesters: die ersten vier glücklichen Jahrzehnte von 50 Freunden, die 300 Kompositionen von 38 Komponisten während 169 Tourneen in 350 Städten, 35 Ländern und 5 Kontinenten aufführten.



CAPPELLA AMSTERDAM

Cappella Amsterdam, gegründet 1970 vom Dirigenten Jan Boeke, entwickelte sich in den vergangenen 50 Jahren zu einem der bekanntesten Kammerchöre der Niederlande. Künstlerischer Leiter des Vokalensembles ist Daniel Reuss. Unter seiner Leitung brachte es das Vokalensemble zu internationalem Ansehen. Berühmt ist es vor allem für seine geschlossene Klangqualität, mit der sich die Stimmen der Sängerinnen und Sänger wie zu einem einzigen Instrument vereinigen. Zahlreiche hochrangige internationale Preise würdigen diese Eigenschaft.

Anliegen der Cappella Amsterdam ist es, das Chor-Repertoire in seinem ganzen Reichtum zu Gehör zu bringen. Deshalb schöpfen die Mitglieder für ihre Aufführungen aus dem Musikrepertoire aller Epochen – vom frühen Mittelalter bis zu zeitgenössischen Werken. Dabei hat sich der Chor auf A-cappella-Gesang spezialisiert, geht aber auch Kooperationen mit anderen Ensembles wie dem Orchester des 18. Jahrhunderts und AskolSchönberg ein. Pro Jahr entwickelt die Cappella Amsterdam etwa 15 Produktionen. Mit ihnen geht es auf Tournee an die Konzerthäuser der Niederlande sowie im Ausland.

Über das konventionelle Konzertprogramm hinaus engagiert sich das Ensemble für die Förderung junger Talente, verleiht Kompositionsaufträge und treibt experimentelle Projekte voran. Es ist damit eine der führenden Kräfte in den Niederlanden und ein gefragter künstlerischer Partner, um neuartige musikalische Verbindungen und Grenzen auszutesten. Die multidisziplinären Aufführungen gehören inzwischen zum festen Konzertprogramm, darunter gemeinsame Produktionen mit dem Holland Festival, der Dutch National Opera & Ballet sowie Project Wildeman, einer Gruppe darstellender Künstler in Amsterdam.

Seine umfangreiche und preisgekrönte Diskografie ergänzte die Cappella Amsterdam 2021 um ein weiteres Album: In *Umbra Mortis* unter Daniel Reuss verbindet Werke vom zeitgenössischen Komponisten Wolfgang Rihm mit Kompositionen des franko-flämischen Renaissancekünstlers Giaches de Wert.



SALZBURGER FESTSPIELE · 18. JULI – 31. AUGUST 2022

OUVERTURE SPIRITUELLE „HIOB“

Gija Kantscheli Exil für Sopran, Instrumente und Tonband

Orlando di Lasso Sacrae lectiones novem ex propheta lob, in officiis defunctorum cantari solitae (Die Klagen des Hiob)

Sopran **Anna Prohaska**

InstrumentalistInnen **Roy Amotz · Patricia Kopatchinskaja ·**

Nicolas Altstaedt · Michael Seifried · Joonas Ahonen

The Tallis Scholars

Dirigent **Peter Phillips**

FR 22. Juli, 20:30 · Kollegienkirche

www.salzburgfestival.at

Mit großzügiger Förderung von
Prof. Dr. h.c. mult. Reinhold Würth
und der Würth-Gruppe



SIEMENS

KÜHNE-STIFTUNG

BWT

ROLEX

ORCHESTER DES 18. JAHRHUNDERT

VIOLINE I

Alexander Janiczek
Marc Destribé
Franc Polman
Irmgard Schaller
Annelies van der Vegt
Hannah Visser
Sophie Wedell
Emese Jeszenöi

VIOLINE II

Sayuri Yamagata
Matt hea de Muyck
Hans Christian Euler
Anthony Martin
Guya Martinini
Paula Perez
Dirk Vermeulen
Gustavo Zarba

VIOLA

Emilio Moreno
Marten Boeken
Antonio Clares
Yoshiko Morita
Ruben Sanderse

CELLO

Albert Brüggen
Emmanuel Balssa
Julie Borsodi
Bartolomeo
Dandolo-Marchesi
Rainer Zipperling

KONTRABASS

Margaret Urquhart
Robert Franenberg

FLÖTE

Michael Schmidt-Casdorff
Ingo Nelken

OBOE

Frank de Bruine
Alayne Leslie

KLARINETTE

Eric Hoeprich
Guy van Waas

FAGOTT

Hugo Arteaga
Jeong-guk Lee

KONTRAFAGOTT

Luke Alexander

HORN

Hylke Rozema
Nicolas Roudier

TROMPETE

Nicolas Isabelle
Jonathan Impett

POSAUNE

Sue Addison
Phil Dale
Steve Saunders

PAUKE / SCHLAGWERK

Lola Mlacnik

HAMMERKLAVIER

Pieter-Jan Belder

CAPPELLA AMSTERDAM

SOPRAN

Sanda Audere
Bobbie Blommesteijn
Martha Bosch
Ana-Marija Brkic
Marijke van der Harst
Maria Köpcke
Marieke Steenhoek

ALT

Hebe de Champeaux
Sabine van der Heyden
Dorien Lievers
Jenni Reineke
Laura Rodrigues Lopes
Inga Schneider
Suzanne Verburg

TENOR

Stefan Berghammer
Harry van Berne
Jon Etxabe-Arzuaga
Mattijs Hoogendijk
Jelle Leistra
Diederik Rooker
Twan van der Wolde

BASS

Erks Jan Dekker
Joris Derder
Jan Douwes
Angus van Grevenbroek
Gulian van Nierop
Johan Vermeer
Robert van der Vinne

ZWEIMAL MOZART

Wie das Orchester des 18. Jahrhunderts gehört auch das von Thomas Hengelbrock gegründete Balthasar-Neumann-Ensemble zur Speerspitze der historischen Aufführungspraxis. Zusammen mit dem gleichnamigen Chor präsentiert es in der kommenden Woche unter der Leitung des jungen britischen Dirigenten Duncan Ward (Foto) zwei der der größtartigsten geistlichen Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart: die festliche *Krönungsmesse* und die Psalmvertonungen *Vesperae solennes de confessore*. Der Balthasar-Neumann-Chor, vom *Gramophone Magazine* als »einer der besten Chöre der Welt« gepriesen, besetzt die anspruchsvollen Solopartien dabei aus den eigenen Reihen.



2. Juni 2022 | Laeiszhalle Großer Saal

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chłosta, Laura Etspüler, François Kremer,

Julika von Werder, Juliane Weigel-Krämer, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 69803, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Joseph Haydn: »Die Jahreszeiten«, Titelblatt der Erstausgabe von 1801 (Breitkopf & Härtel, Leipzig); Joseph Haydn: Porträt von 1791 (Royal College of Music); Giuseppe Arcimboldo: »Die Jahreszeiten« (1573, Musée du Louvre); Nicolas Altstaedt (Marco Borggreve); Christina Landshamer (Marco Borggreve); Ian Bostridge (Sim Canetty-Clarke); Florian Boesch (Andreas Weiss); Orchester des 18. Jahrhunderts (Annelies van der Vegt); Cappella Amsterdam (Marc Driessen); Duncan Ward (Alan Kerr)

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG



FÖRDERKREIS INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Jürgen Abraham

Corinna Arenhold-Lefebvre und Nadja Duken

Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein und Nikolaus Broschek

Annegret und Claus-G. Budelmann

Christa und Albert Büll

Birgit Gerlach

Ulrike Jürs

Ernst Peter Komrowski

Dr. Udo Kopka und Jeremy Zhijun Zeng

Helga und Michael Krämer

Sabine und Dr. Klaus Landry

Marion Meyenburg

K. & S. Müller

Zai und Edgar E. Nordmann

Christiane und Dr. Lutz Peters

Änne und Hartmut Pleitz

Engelke Schümann

Martha Pulvermacher Stiftung

Margaret und Jochen Spethmann

Birgit Steenholdt-Schütt und Hertigk Diefenbach

Farhad Vladi

Anja und Dr. Fred Wendt

Constanze und Christian Wriedt

sowie weitere Förderer, die nicht genannt werden möchten



STIFTUNG
ELBPHILHARMONIE
HAMBURG



Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien



ELBPHILHARMONIE
H A M B U R G

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Montblanc
SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
DZ HYP
Edeka bank
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
HanseMerkur
Jyske Bank A/S
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



JETZT
ABOS
SICHERN!

**TAG EIN,
TAG AUSSEN-
GEWÖHNLICH**

ELPHI.ME/SAISON22_23

**ELBPHILHARMONIE
HAMBURG**

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

